

Bitte warten: Ist der Wirtschaftsaufschwung gestoppt?



Jahresbericht 2021:
Das Geschäftsjahr des KSV1870

KSV1870 SmartServices:
5 Gründe, die dafür sprechen



WEBRISK INDICATOR: CYBER-RISIKEN ERKENNEN UND BEWERTEN

Cyberangriffe sind längst kein Nischenprogramm mehr. Umso wichtiger ist es für Unternehmen, zu wissen, wie es um die IT-Security potenzieller Geschäftspartner bestellt ist. Der WebRisk Indicator bewertet das öffentlich sichtbare Cyber-Risiko eines Unternehmens basierend auf dessen Webauftritt. Dieser ist seit Kurzem in allen KSV1870 Auskünften über Unternehmen kostenlos enthalten.



KSV1870

Editorial

Liebe Mitglieder,

ich nehme die 146. Generalversammlung des Kreditschutzverband von 1870 zum Anlass, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. Auch im Vorjahr war ganz Österreich vor Beginn des Sommers frohen Mutes, das Größte überstanden zu haben. Diese Hoffnung hat sich, wie wir heute wissen, leider nicht erfüllt. Dennoch schlage ich an dieser Stelle dieselbe Richtung ein und gehe davon aus, dass wir nach mehr als zwei Jahren voller Einschränkungen das Tal durchschritten haben. Für den Fall, dass es nicht so sein wird und sich die Lage im Herbst wieder verschärft, hoffe ich, dass wir viel aus der Vergangenheit gelernt haben und uns gemeinsam auf den Weg machen, um die Herausforderungen zu meistern.

Als KSV1870 blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück, das auch von der Corona-Krise geprägt war, erfreulicherweise aber nicht nur. Denn unabhängig von der pandemischen Situation ist es dem Team rund um Ricardo-José Vybiral und Hannes Frech gelungen, zahlreiche Neuerungen auf Kurs zu bringen. Im Produktbereich fällt mir hier etwa der gesamte Analytics-Bereich ein, der im Vorjahr einen echten Schub erlebt hat und zukünftig die heimischen Unternehmen noch besser unterstützen wird – nicht nur als Risikoprüfer, sondern auch als Werterhalter. Oder unsere Beteiligungen: Hier sind wir in den vergangenen Monaten vorwärtsgekommen und konnten sowohl inhaltliche wie organisatorische Eckpfeiler einschlagen.

In Anbetracht der Umstände sind wir als KSV1870 mit dem Geschäftsjahr 2021 zufrieden und blicken gestärkt in die Zukunft. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KSV1870 für ihr Engagement sehr herzlich bedanken. Ohne Sie wäre der KSV1870 nicht das, was er heute ist: ein fixer Bestandteil der österreichischen Wirtschaft.

Ihr Roland Wernik
Präsident des Kreditschutzverband von 1870



Foto: Wilke

 **KSVBLOG**

IMPRESSUM: Medieninhaber: Kreditschutzverband von 1870, 1120 Wien, Wagenseilgasse 7; www.ksv.at; Herausgeber: Ricardo-José Vybiral; Verlagsort: Wien; Chefredaktion: Markus Hinterberger; Redaktion: Birgit Glanz, Sandra Kienesberger, Ava Novidi; Layout: Die Kreation Werbung+Design; Lektorat: Johannes Payer. Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf alle Geschlechter.



Inhalt

COVER

6 Bitte warten: Ist der Wirtschaftsaufschwung gestoppt?
Die Wirtschaft hat sich zuletzt rückläufig entwickelt. Die Gründe liegen auf der Hand.

11 Interview. Ricardo-José Vybiral und Gerhard Wagner beleuchten die vergangenen Monate der heimischen Wirtschaft.

AKTUELL

12 Austria's Leading Companies. Die besten Unternehmen Österreichs wurden gemeinsam mit „Die Presse“ und PwC auf die Bühne geholt.

14 „Door Opener“ für Cyberkriminelle. Die KSV1870 Nimbusec GmbH deckt die IT-Schwachstellen der heimischen Wirtschaft schonungslos auf.

15 KSV1870 Mitgliedschaft. Die Vorteile und wie Unternehmen davon profitieren können, auf einen Blick.

16 Insolvenz 2022. So hat sich die Insolvenzsituation in Österreich im ersten Halbjahr des laufenden Jahres entwickelt.

NEWS

18 KSV1870 Inside. News vom führenden Gläubigerschutzverband Österreichs.

20 KSV1870 SmartServices: 5 Gründe, die dafür sprechen.
In Zeiten einer rückläufigen Wirtschaftsentwicklung rückt das Forderungsmanagement in den Fokus.

RECHTLICHE FRAGEN

22 Rechtsfragen aus der Beratungspraxis. Gesetzliche Regelungen in puncto Verjährung, von Jacqueline Lechthaler auf den Punkt gebracht.

STEUERTIPPS

24 Wichtige Neuigkeiten und Änderungen im Steuerrecht speziell für Unternehmer.

GLÄUBIGERSCHUTZ

25 Aktuelles aus Rechtsprechung und richterlicher Praxis.

26 Helle Köpfe. KSV1870 Experten schaffen Wissen und sichern Werte.

26 Quergelesen. Neue Fachbücher, die Praxiswissen vermitteln.



Jahresbericht 2021:
Das Geschäftsjahr des KSV1870

Bitte warten: Ist der Wirtschaftsaufschwung gestoppt?

In den vergangenen zwei Jahren verging kaum eine Woche, die den österreichischen Betrieben keine Kopfschmerzen verursachte. Geprägt von einem monatelangen Auf und Ab, vermeldeten viele Unternehmen im Sommer 2021 einen ersten vorsichtigen Wirtschaftsaufschwung. Bis die Omikron-Variante ins Land zog und daraufhin die Wirtschaftsentwicklung ins Stocken geriet – bis heute. Einerseits wegen dem Krieg in der Ukraine, ganz besonders aber auch aufgrund der zuletzt massiven Teuerungswelle. TEXT: Markus Hinterberger

Ein Großteil der heimischen Unternehmer wählte sich bereits in Sicherheit – und in der Tat, die Zeichen für eine zeitnahe Erholung der heimischen Wirtschaft standen gut. Ein Anstieg der Geschäftslage, Umsatzzuwächse und Strukturänderungen innerhalb der Unternehmen sorgten für eine Aufbruchsstimmung. Die Wirtschaftsforscher sahen einen echten Wirtschaftsaufschwung auf das Land zukommen, der auch bitter nötig war, um die Auswirkungen der Pandemie aufzufangen. Jedoch immer mit dem kleinen Hinweis: Wenn das Virus für uns keine neue Überraschung parat hat. Und so war es dann auch: Im Herbst 2021 meldete sich B.1.1.529 zu Wort, besser bekannt als SARS-CoV-2-Variante Omikron, womit die Hoffnung auf eine zeitnahe Besserung rasch im Keim erstickt wurde. Das belegen auch die Ergebnisse des aktuellen Austrian Business Check des KSV1870, an dem im März 2022 rund 1.300 Unternehmen teilgenommen haben. Diese zeigen, dass die heimische Wirtschaft zuletzt ins Stolpern geraten ist – auch, aber nicht nur wegen der

Pandemie. Weitere Hindernisse auf dem Weg zu einer wirtschaftlichen Entspannung sind der Krieg in der Ukraine, die Inflation und zusätzlich verschärfte Preissteigerungen, wohin man blickt – national wie international. „Die weltweiten Krisen beschäftigen Österreichs Wirtschaft mehr, als ihr lieb ist. Bereits vor dem Krieg hatten die Betriebe mit Preisanstiegen, Lieferkettenproblemen und Fachkräftemangel zu kämpfen, jetzt wird ihre wirtschaftliche Stabilität aufgrund der kriegerischen Handlungen ein weiteres Mal auf eine harte Probe gestellt“, erklärt Ricardo-José Vybiral, CEO der KSV1870 Holding AG.

Geschäftslage eingebrochen. Aktuell müssen sich die heimischen Betriebe vor allem mit einer rückläufigen Geschäftslage auseinandersetzen. Denn

“ Die weltweiten Krisen beschäftigen Österreichs Wirtschaft mehr, als ihr lieb ist. “

16%

wie die aktuelle KSV1870 Umfrage zeigt, haben im März 2022 nur 55 % der österreichischen Unternehmen die eigene Situation positiv bewertet – um zehn Prozentpunkte weniger als im August des Vorjahres. Und auch für das heurige Jahr verspricht gerade einmal ein Drittel der Betriebe Zuversicht – trotz zuletzt steigender Umsätze und einer zufriedenstellenden Nachfrage bei den Produkten. „Bis jetzt haben die Unternehmen das ständige Auf und Ab der vergangenen Jahre größtenteils gut gemeistert. Auf Sicht kann der anhaltende ‚Stop-and-Go‘-Modus aber zum echten Spielverderber werden“, so Vybiral. Am ehesten lässt sich diese Zuversicht noch in der Holzverarbeitenden Industrie, der Bauwirtschaft und der IT feststellen – auf Bundesländer-Ebene sind vor allem die Vorarlberger zuversichtlich.

Wirtschaftliche Engpässe.

Unabhängig davon, welche Schwerpunkte die Unternehmen zuletzt gesetzt haben, mit finanziellen Engpässen werden laut

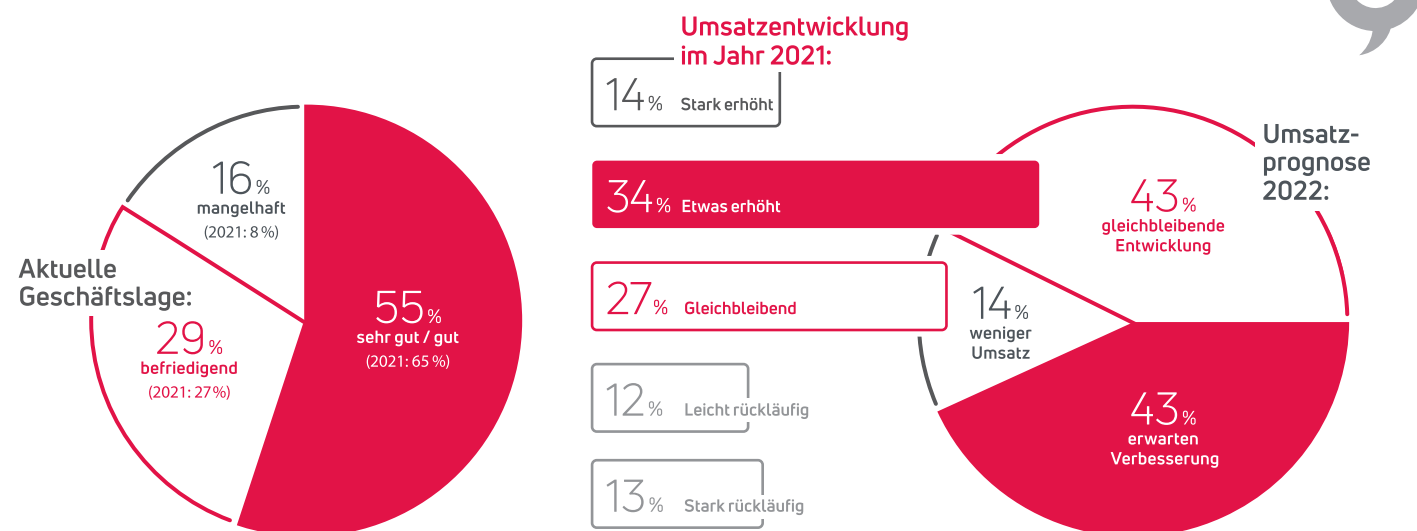
„ **Bis jetzt haben die Unternehmen das ständige Auf und Ab gut gemeistert. Auf Sicht kann der anhaltende ‚Stop-and-Go‘-Modus aber zum echten Spielverderber werden.** “

eigener Einschätzung über kurz oder lang bis zu 80 % zu kämpfen haben. Aus heutiger Sicht haben bereits rund 10 % ihre liquiden Mittel aufgebraucht, weitere 27 % haben lediglich das Jahr 2022 abgesichert. Auf lange Sicht halten vier von fünf Betrieben wirtschaftliche Probleme für möglich: „Was die Liquidität angeht, ist das Glas zum Teil halbleer. Dabei gibt vor allem die Kombination aus internationalen Krisenherden, aktuellen Kostenexplosionen und wirtschaftlichen Corona-Einschnitten Anlass zur Sorge“, erklärt Gerhard Wagner, Geschäftsführer der KSV1870 Information GmbH.

Mehr Umsatz, mehr Entspannung?

Im Regelfall helfen Umsatzsteigerungen, wirtschaftliche Engpässe nach Möglichkeit zu vermeiden. Und tatsächlich: Ausgehend von einem eher niedrigen Niveau im ersten Corona-Jahr, ist es rund der Hälfte der Unternehmen im Vorjahr gelungen, ein Umsatzplus zu erzielen – ein Viertel musste Verluste in Kauf nehmen. Eine ähnliche Entwicklung erwartet Österreichs Unternehmenszene auch in diesem Jahr: Vier von zehn Betrieben kalkulieren umsatzseitig mit einem Plus. Wie sehr dieser Trend jedoch tatsächlich zu einer

AUSTRIAN BUSINESS CHECK STATUS QUO DER WIRTSCHAFT



BILDUNGSDEFIZITE UND PERSONALMANGEL

94 % der heimischen Betriebe werden aus heutiger Sicht im laufenden Jahr die Zahl der Mitarbeiter nicht reduzieren. Etwas mehr als ein Viertel davon spricht sogar davon, neue Mitarbeiter zusätzlich in das Unternehmen zu integrieren, um für bevorstehende Herausforderungen gerüstet zu sein.

Wenn es darum ging, die Unternehmen an die Erfordernisse einer modernen Wirtschaft anzupassen und fit für die Zukunft zu machen, wurden zuletzt immer zwei Aspekte als zentrale Faktoren hervorgehoben: die Senkung von Steuern und der Abbau der Bürokratie. Zuletzt hat sich das Blatt jedoch gewendet, zumindest wenn es nach den Ergebnissen des aktuellen Austrian Business Check geht. Demnach scheinen die Themen Bildung und Personal in den Betrieben angekommen zu sein – und zwar ganz oben. Bei der Frage, was sich die Unternehmer seitens der Politik wünschen, um Österreichs Wirtschaft auf dem Weg zur internationalen Spitze zu unterstützen, stand das Thema Bildung im Fokus.

1. MODERNISIERUNG UND PRAXISNAHE AUSRICHTUNG

des Schul- bzw. Bildungssystems

a. ENTSTIGMATISIERUNG DES LEHRBERUFES: Lehre

attraktiver gestalten

b. AUSBILDUNGSOFFENSIVE: mehr Ausbildungsplätze in den Betrieben; finanzielle Unterstützung von Ausbildungsbetrieben; Unterstützung bei der Aufnahme und Umschulung von Langzeitarbeitslosen

2. STEUERN SENKEN und Bürokratie abbauen

3. ARBEITSLOSIGKEIT WENIGER ATTRAKTIV GESTALTEN in Verbindung mit Anpassung der Gehälter (z. B. Mindestlohn erhöhen)

4. INTEGRATION INTERNATIONALER FACHKRÄFTE ERLEICHTERN (Stichwort: Rot-Weiß-Rot-Karte)

Diese Forderungen unterstreichen die Bedeutung einer adäquaten Aus- und Weiterbildung, die sich an den Erfordernissen der Praxis orientiert. „Es gibt einen inhaltlichen Turnaround seitens der Unternehmen, wenn es darum geht, den eigenen Betrieb fit für die Zukunft zu machen. Dabei stehen die Menschen und ihre Bildung im Mittelpunkt“, so Vybiral.

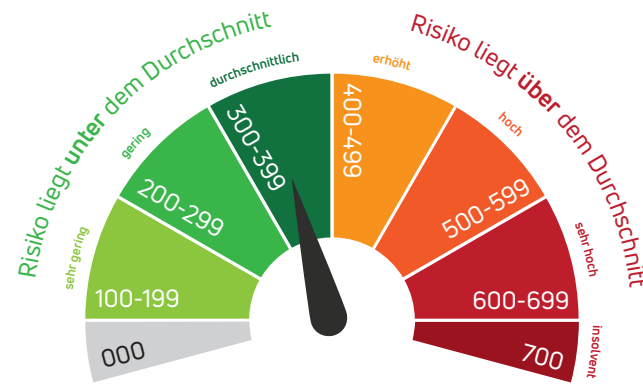
Entspannung führen und den Unternehmen mehr Luft zum Atmen geben wird, bleibt abzuwarten. Denn es gibt weiterhin zu viele Faktoren, die die Suppe versalzen könnten.

Digitalisierung dank Pandemie?

Nicht wirklich. Österreichs Wirtschaft hat in den vergangenen zwei Jahren verstärkt digitalisiert, die Pandemie als Hauptmotiv dafür nennen aber nur 37 % der Betriebe. „Der Grad der Digitalisierung ist in Österreich zuletzt gestiegen. Viele haben das offenbar aus einer intrinsischen Motivation heraus getan, weniger aufgrund einer pandemischen Notwendigkeit. Wenn dem tatsächlich so ist, dann ist das erfreulich und ein gutes Zeichen für den Wirtschaftsstandort“, erklärt Vybiral. In weiterer Folge war die Digitalisierung auch für 43 % zumindest mitentscheidend, die Corona-Krise zu meistern. Worauf dabei jedoch recht häufig vergessen wurde, ist offenbar der Schutz vor Cyberattacken: Denn zwei Drittel der Betriebe ignorieren die reale und vor allem rasant steigende Gefahr aus dem Internet gekannt. Demnach befassen sich 62 % der Befragten wenig bis gar nicht mit der Frage, wie sie den eigenen Betrieb in Sachen IT-Security fit bekommen. „In einer Zeit, die auch von einer massiv steigenden Zahl an Cyberattacken geprägt ist, ist diese Ignoranz nicht nachvollziehbar“, so Vybiral.

Investitionskraft ungebrochen.

Eines zeigt sich am Ende des zweiten Corona-Jahres ganz klar: Österreichs Unternehmen versuchen, sich aus der Krise herauszuinvestieren. Denn laut aktuellem Austrian Business Check haben sieben von zehn Betrieben auch im Vorjahr tatkräftig investiert – 36 % davon konnten ihre Vorhaben sogar wie



ursprünglich geplant umsetzen. Insbesondere in Salzburg und Vorarlberg war die Investitionsfreude groß, ebenso in den Bereichen Chemie, Pharmazie, Textil und der IT. Gleichzeitig soll sich dieser Trend heuer fortsetzen: Knapp 60 % wollen weiter investieren, 80 % davon in ähnlichem oder sogar größerem Ausmaß als zuletzt. „Beim Thema Investitionen geht es im Moment sehr stark um den Erhalt der eigenen Wettbewerbsfähigkeit. Dabei ist es richtig und wichtig, dass sich die Unternehmen nicht in die Knie zwingen lassen, sondern weiterhin investieren“, so Wagner. Und das, obwohl das Eigenkapital

zuletzt bei rund 40 % in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Unternehmen stehen für Stabilität.

Die Herangehensweise der österreichischen Bundesregierung punkto finanzieller Unterstützung der Unternehmen während der Corona-Pandemie war häufig Ausgangspunkt intensiver Diskussionen. Mit Blick auf das große Ganze lässt sich festhalten, dass Österreichs Unternehmen zuletzt recht ordentlich gewirtschaftet haben: „Ein KSV1870 Rating von durchschnittlich 352 bedeutet eine geringe Ausfallwahrscheinlichkeit und ist in Zeiten einer globalen Pandemie und

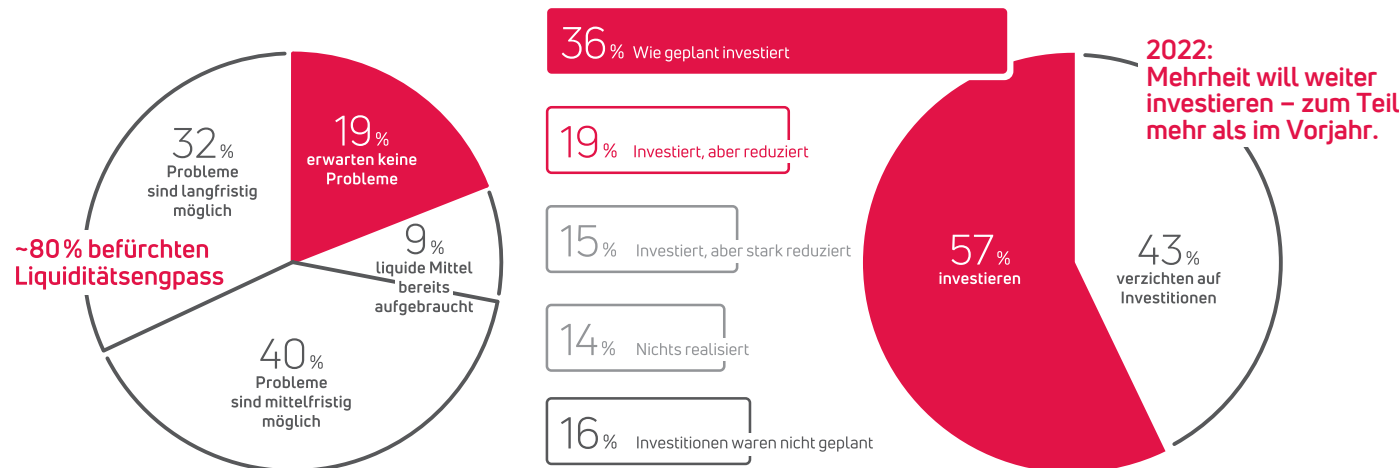
eines Krieges, der die Weltwirtschaft maßgeblich beeinflusst, ein zufriedenstellendes Ergebnis“, bilanziert Wagner. Knapp drei Viertel der heimischen Unternehmen befinden sich mit einem geringen Risiko in der Klasse 300. Insgesamt hat es während der gesamten Pandemie nur

„**Ein KSV1870 Rating von 352 bedeutet eine geringe Ausfallwahrscheinlichkeit und ist in Zeiten einer Pandemie ein zufriedenstellendes Ergebnis.**“

geringfügige Verschiebungen zwischen den einzelnen Klassen gegeben, was auf ein gesundes finanzielles Fundament schließen lässt. ■

AUSTRIAN BUSINESS CHECK INVESTITIONEN & FINANZIERUNG

2021: Investments trotz Corona-Krise



INTERVIEW:

„Es ist ein täglicher Tanz auf der Rasierklinge.“

Seit rund 800 Tagen hält die größte Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg das Land in Atem. Für die Unternehmen bedeutet das ein ständiges Auf und Ab. Ricardo-José Vybiral und Gerhard Wagner beleuchten die „Lage der Nation“. INTERVIEW: Markus Hinterberger

Gefühlt befindet sich Österreichs Wirtschaft in einer Endlosschleife zwischen Berg- und Talfahrt. Ging es den Unternehmen im Sommer 2021 besser als heute?

Ricardo-José Vybiral: Anhand der nackten Zahlen, die wir kürzlich im Rahmen des Austrian Business Check präsentiert haben, ist diese These durchaus zulässig. Man darf jedoch eines nicht vergessen: Wir befinden uns in einer Zeit, die sehr von Negativschlagzeilen geprägt ist. Da fällt es oftmals auch schwer, das Positive herauszufiltern, daraus neue Kraft zu schöpfen und nicht alles ganz so negativ zu sehen. Denn in den Ergebnissen zeigen sich sehr wohl auch positive Entwicklungen: Umsatzsteigerungen, eine ungebrochene Investitionsfreude und ein KSV1870 Rating, das diese Kontinuität unterstreicht.

Wie stehen die Betriebe aktuell da?

Gerhard Wagner: Trotz aller negativen Einflüsse – und davon gab es zuletzt wahrlich mehr als genug – stehen Öster-

reichs Unternehmen auch weiterhin für Stabilität. Die Betriebe haben sich mit Händen und Füßen gewehrt, um die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie im Zaum zu halten, was sehr häufig sehr gut gelungen ist. Trotzdem gibt es einige Wackelkandidaten. Aus einer volkswirtschaftlichen Dimension heraus betrachtet, hätte es die heimische Wirtschaft insgesamt noch deutlich schlimmer treffen können.

Ist die Zeit für bedingungslosen Optimismus gekommen?

RJV: Optimismus ist immer gut, doch man muss auch realistisch bleiben. Im Vorjahr waren wir in einer ähnlichen Situation. Ein ruhiger Sommer, bevor im Spätherbst die Omikron-Variante voll zugeschlagen hat. So ehrlich muss man sein: Solange keine Stabilität über einen längeren Zeitraum eingetreten ist, ist es ein Tanz auf der Rasierklinge – wegen der Corona-Krise, wegen den immer massiveren Preissteigerungen, wegen der Inflation. Zusätzlich hat sich mit dem

Krieg in der Ukraine ein weiterer Krisenherd aufgetan, auch wenn hier die Auswirkungen auf Österreichs Betriebe eher überschaubar bleiben dürften.

Welche Rolle spielt der Krieg in der Ukraine für Österreichs Unternehmen?

GW: Wir haben zum Ausbruch der kriegerischen Handlungen eine Analyse durchgeführt und sind zum Ergebnis gekommen, dass es abgesehen von den bekannten russischen Banken nur sehr wenige Unternehmen aus Russland, der Ukraine und Belarus gibt, die einen protokollierten Sitz, eine Niederlassung oder ein Büro in Österreich haben und damit von den Sanktionen betroffen sind. Diese sind großteils im Handel tätig. Die Suche nach österreichischen Unternehmen mit einer Kapitalverflechtung im Sinne von Gesellschaftern aus den drei genannten Ländern ergab eine Anzahl von rund 450. Nachdem es sich überwiegend um in Österreich tätige Unternehmen handelt, wird deren Geschäft aber nicht zwingend durch Embargos eingeschränkt werden. ■



Austria's Leading Companies 2021: Österreichs Beste im Rampenlicht.



Zum bereits 23. Mal wurden die besten Unternehmen Österreichs auf die große ALC-Bühne geholt, um sie für ihre Leistungen auszuzeichnen.

FOTOS: "Die Presse"

Die erfolgreichsten Unternehmen in allen neun Bundesländern sind ausgezeichnet – und auch die Österreich-Sieger stehen bereits fest. Sie wurden Ende Mai in festlichem Rahmen in der Marx Halle in Wien ausgezeichnet. Der KSV1870 gratuliert allen siegreichen Unternehmen sehr herzlich. Nach coronabedingter Unter-

brechung ging heuer wieder das ALC-Forum über die Bühne, wo der gegenwärtige Fachkräftemangel das Top-Thema war. Bei der Diskussion mit dabei waren: Bundesminister Martin Kocher, Katharina List-Nagl, F. List GmbH, Wolfgang Litzlbauer, Umdasch Group, und Stefan Pierer, Pierer Industrie AG.

Und kaum sind die diesjährigen Preisträger geehrt, ist die Anmeldung für den kommenden Wettbewerb auch schon geöffnet. Ab sofort können Sie Ihr Unternehmen unter www.ksv.at/alc anmelden und die geforderten Unterlagen einreichen. ■

Österreich national bis zehn Mio. Euro Umsatz



GEKKO it-solutions GmbH

Österreich national über zehn Mio. Euro Umsatz



TORTEC Brandschutztor GmbH

Österreich international



Payer International Technologies GmbH

Sieger Nachhaltigkeit



Österreichische Post AG

Sieger Wertsteigerung



OMV AG

Sieger F&E



AMS Osram AG

Oberösterreich national bis zehn Mio. Euro Umsatz



ATHOS Immobilien Aktiengesellschaft

Oberösterreich national über zehn Mio. Euro Umsatz



TORTEC Brandschutztor GmbH

Oberösterreich international



Neuhofer Holz GmbH

Sonderpreis Inklusion



Neudorfer Traditionsbackstuben GmbH

Steiermark national bis zehn Mio. Euro Umsatz



Bikee Ebike Schmiede GmbH

Steiermark national über zehn Mio. Euro Umsatz



SEPERO Korrosionsschutz GmbH

Steiermark international



Payer International Technologies GmbH

Sonderpreis Inklusion



Rogner Bad Blumau

Kärnten national bis zehn Mio. Euro Umsatz



ASTRON Electronic GmbH

Kärnten national über zehn Mio. Euro Umsatz



Sto Ges.m.b.H.

Kärnten international



Europlast Kunststoffbehälterindustrie GmbH

Sonderpreis Inklusion



BB Feinmechanik GmbH

Schlecht gewartete Webseiten sind „Door Opener“ für Cyberkriminelle

Während der CyberRisk Report der KSV1870 Nimbusec GmbH die Schwachstellen der betrieblichen IT-Sicherheit aufdeckt, unterstützt der KSV1870 die Unternehmen mit dem WebRisk Indicator und dem CyberRisk Rating.

Die Gefahr von Cyberattacken auf Unternehmen ist nicht zuletzt aufgrund der Corona-Krise und des Ukraine-Kriegs nochmals gestiegen. Demnach gab es laut Bundeskriminalamt im Vorjahr um knapp 29 % mehr Anzeigen von Internetkriminalität (gesamt: 46.200) als im Jahr 2020. „Die Gefahr aus dem Web nimmt laufend zu, trotzdem wird das Thema IT-Sicherheit häufig stiefmütterlich behandelt. Es ist definitiv so, dass sowohl KMU als auch

rund 45.000 Webseiten unter die Lupe genommen. Wie die Ergebnisse zeigen, waren dabei knapp 100 Unternehmenswebseiten mit Schadsoftware infiziert: „Das klingt im ersten Moment nicht viel. Wenn man aber bedenkt, dass viele dieser Webseiten täglich zigtausende Zugriffe haben und jedes Mal dabei Schadsoftware verteilen, dann steigt die Zahl an betroffenen IT-Systemen fast schon ins Unermessliche“, so Mitter. Unzureichend gewartete Content-Management-Systeme sind dabei das Einfallstor schlechthin für Cyberkriminelle. Bei nahezu allen Fällen bildeten CMS-Systeme die Basis der gehackten Webseiten – in 88 % der Fälle handelte es sich dabei um Wordpress.

WebRisk Indicator als erste Orientierung

Der KSV1870 trägt der steigenden Cyberbedrohung Rechnung und hat vor kurzem den WebRisk Indicator in seine Unternehmensauskünfte integriert. Dabei handelt es sich um eine erste Risikobewertung des Webauftritts des jeweiligen Betriebs. Konkret wird das öffentlich sichtbare Cyberrisiko von Webseiten in vier Kategorien klassifiziert – von sehr gut bis infiziert (mit Schadsoftware). Wichtig: Das Ergebnis hat keinen Einfluss auf das KSV1870 Rating, es dient als Orientierung.

CyberRisk Rating: tiefgehende Analyse zur Risikominimierung

Wenn Unternehmen mehr wissen möchten, bevor sie an die IT-Systeme eines Geschäftspartners „andocken“, können sie ein detaillierteres CyberRisk Rating über den potenziellen Partner beauftragen. Dazu muss das zu überprüfende Unternehmen Auskunft über seine IT-Systeme und Sicherheitsmaßnahmen geben. Mitter dazu: „Das CyberRisk Rating zeigt strukturiert die sicherheitstechnische Verfassung eines Unternehmens und belegt, ob gesetzliche Vorgaben erfüllt werden.“ Umgesetzt werden beide Tools von der KSV1870 Beteiligung, die seit Jahresbeginn den Namen KSV1870 Nimbusec GmbH trägt. ■

Die Gefahr aus dem Web nimmt laufend zu, trotzdem wird das Thema IT-Sicherheit häufig stiefmütterlich behandelt.

die Big Player mehr in Risikominimierung und Prävention investieren sollten. Auch wenn es heutzutage fast unmöglich ist, sich komplett gegen Hacker zu schützen, erklärt Alexander Mitter, Geschäftsführer der KSV1870 Nimbusec GmbH.

Content-Management-Systeme als Einfallstor für Hacker

Für den CyberRisk Report 2022 hat die KSV1870 Nimbusec GmbH in Österreich



Foto: Shutterstock

Risikominimierung mithilfe der KSV1870 Mitgliedschaft

Rund 4.000 Unternehmen haben sich während der Corona-Pandemie für eine Mitgliedschaft beim KSV1870 entschieden – die Vorteile auf einen Blick. Tipp: Nutzen Sie die Vorteile, um für das Geschäftsleben gerüstet zu sein.

Der KSV1870 stellt seine Tools und Services in regelmäßigen Abständen auf den Prüfstand, so auch die Mitgliedschaft. Herausgekommen ist dabei ein „Drei-Säulen-Modell“, das sich aus den Bereichen Vorsorge, Notfall und Service zusammensetzt – inhaltlich steht das betriebliche Risikomanagement ganz besonders im Fokus.

Vorsorge: Informationen aus erster Hand

- Unternehmensprofil Standard online: Sie erhalten einen fundierten Überblick über die finanzielle Situation eines österreichischen Unternehmens. Drei Online-Abrufe zu vorhandenen Daten sind kostenlos.
- Unternehmensprofil Compact online: Die risikoorientierte Auskunft liefert Ihnen entscheidende Daten zur aktuellen Bonität eines österreichischen Unternehmens. Mitglieder haben sechs Online-Abrufe vorhandener Daten inkludiert.
- Unternehmensprofil Compact International: Sechs Online-Abrufe zu Bonitätsdaten von Firmen aus 30 Ländern (z. B. Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und zahlreiche Nachbarstaaten) sind kostenlos.

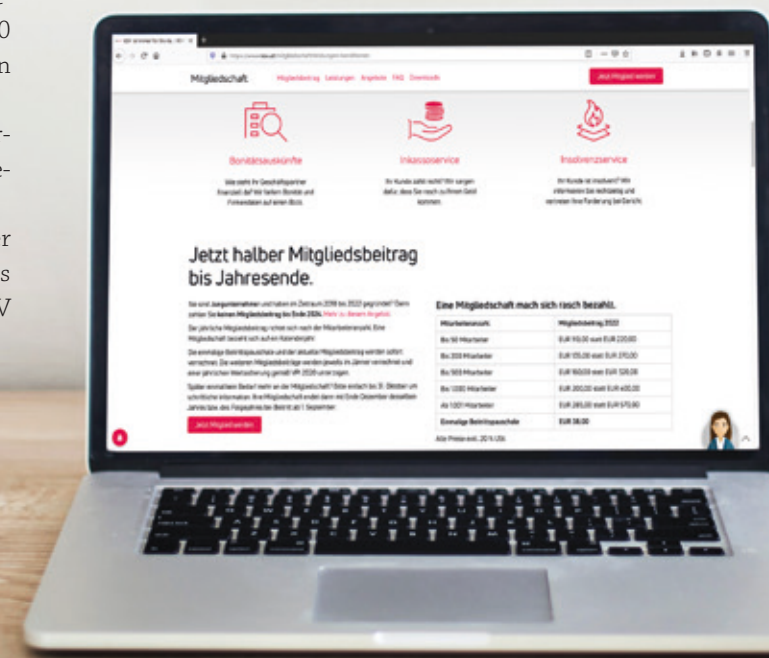
Notfall: Wenn der Hut brennt

- Inkasso Österreich: dreimal außergerichtliche Betreibung von unbestrittenen Forderungen im Inland.
- Privatinsolvenz: Vertretung Ihrer Forderung bei einer Privatinsolvenz in Österreich. Bei zwei Forderungen bis 5.000 Euro sind die Vertretung sowie sämtliche Gerichtsgebühren kostenlos.
- Insolvenz: Vertretung Ihrer Forderung bei einer Unternehmens- oder Privatinsolvenz in Österreich. Bei drei Forderungen gibt es die Vertretung zum halben Preis.
- InsolvenzCheck: Insolvenz-Erstinformation per E-Mail über Ihre wichtigsten Kunden, Lieferanten oder Mitbewerber. Bis zu 250 Unternehmen können Sie via Mitgliederportal MyKSV beobachten lassen.

Service: am Puls der Zeit

- Kostenfreies Rechtsanwaltservice einmal pro Monat.
- Exklusive Webinare: Mitglieder erhalten die Möglichkeit, sich vorab anzumelden.
- Expertentipps aus erster Hand.
- Mitgliederzeitschrift viermal jährlich mit topaktuellen Themen aus der Wirtschaft.

Kurz gesagt: Der KSV1870 hilft seinen Mitgliedern, wenn es darum geht, Risiken zu vermeiden und Entscheidungen rasch und sicher zu treffen. Nutzen Sie Ihre vielfältigen Gutscheine, um Ihr Geschäftsrisiko zu minimieren, die eigene Liquidität zu wahren und Ihr Wachstum voranzutreiben. Der KSV1870 unterstützt Sie gerne dabei. ■



Insolvenzen im ersten Halbjahr 2022

Die Entwicklung der ersten sechs Monate zeigt, dass sich die Zahl der Unternehmenspleiten mittlerweile in etwa auf Vorkrisenniveau bewegt. Und auch bei den Privatkonkursen ist ein deutlicher Zuwachs erkennbar. Ergebnisse, die für das zweite Halbjahr 2022 wohl richtungsweisend sein werden.

Unternehmensinsolvenzen

2.308

Firmenpleiten bedeuten ein **Plus von 118 %** gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Gleichzeitig liegt diese Zahl nur knapp unter dem Wert des Jahres 2019, dem letzten Jahr vor der Corona-Krise..

629 Mio. Euro

an geschätzten Passiva wurden bislang im heurigen Jahr einer Regulierung zugeführt. Das sind um rund 60 % mehr als im vergangenen Jahr.

7.000

Dienstnehmer waren in den ersten sechs Monaten 2022 mit einer Insolvenz ihres Arbeitgebers konfrontiert – knapp doppelt so viele als zuletzt.

13.800

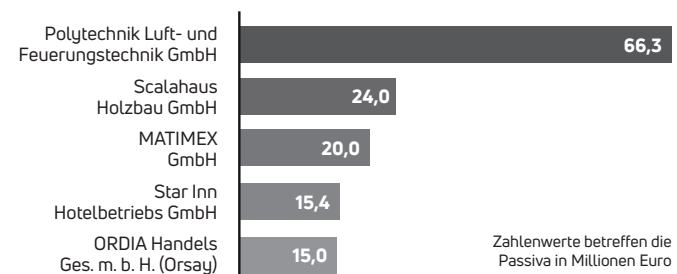
Gläubiger, und damit um ca. 62 % mehr als im Vorjahr, mussten sich mit der Pleite eines Geschäftspartners seit Jänner 2022 auseinandersetzen.

Plus 194 %

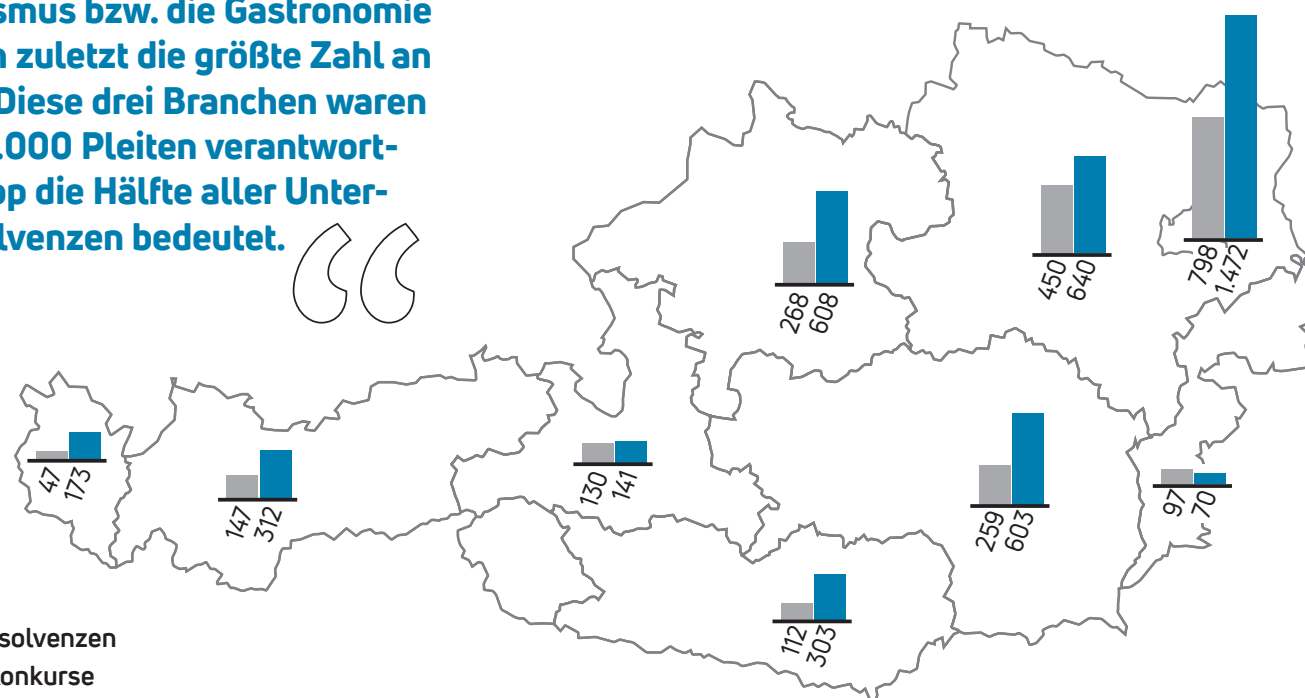
in Vorarlberg bedeuten den größten prozentuellen Zuwachs gegenüber dem ersten Halbjahr 2021. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass die absolute Fallzahl im Westen Österreichs sowohl im Vorjahr als auch jetzt am niedrigsten ausfällt.



Die 5 größten Unternehmensinsolvenzen 2022:



Der Handel, die Bauwirtschaft und der Tourismus bzw. die Gastronomie verzeichneten zuletzt die größte Zahl an Insolvenzen. Diese drei Branchen waren für mehr als 1.000 Pleiten verantwortlich, was knapp die Hälfte aller Unternehmensinsolvenzen bedeutet.



Privatkonkurse

4.322

eröffnete Schuldenregulierungsverfahren bedeuten ein Plus von fast 33 % gegenüber dem vergangenen Jahr. Gegenüber dem letzten „Normaljahr“ 2019 sind es um mehr als 600 Fälle weniger.

505 Mio. Euro

an geschätzten Verbindlichkeiten stehen bislang zu Buche. Damit sind die Passiva gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 um 38 % angewachsen.

Zuwächse

sind in allen neun Bundesländern zu verzeichnen. Die Bandbreite ist jedoch beträchtlich: Während es im Burgenland lediglich 3 % mehr private Pleiten gibt, sind es in Tirol 65 %.



AUSBLICK

Die Entwicklung in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres ist die konsequente Fortsetzung jener Trendumkehr, die im vierten Quartal 2021 erfolgt ist. Seit damals, und nach Auslaufen der meisten staatlichen Unterstützungsmaßnahmen, ist ein deutlicher Zuwachs bei den Unternehmensinsolvenzen erkennbar. Und auch bei den Privatkonkursen zeigt sich deutlich, dass viele Schuldner die im Sommer 2021 in Kraft getretene Insolvenznovelle abgewartet haben, um sich in kürzerer Zeit zu entschulden. Es ist davon auszugehen, dass sich der jüngste Trend auch im zweiten Halbjahr 2022 fortsetzen wird. Demzufolge ist am Ende des Jahres mit ähnlichen Insolvenzzahlen zu rechnen wie jene aus dem Jahr 2019 – und damit unmittelbar vor Beginn der Corona-Krise. Das wären in etwa 5.000 Firmenpleiten und rund 9.500 eröffnete Schuldenregulierungsverfahren im Privatbereich.

Die Insolvenznovelle 2021 hat im vergangenen Jahr viel Neues gebracht. Damit Sie den Überblick bewahren, hat der KSV1870 das Fachbuch zur Insolvenzordnung neu aufgesetzt und an die aktuellen Bestimmungen angepasst. Wenn Sie das Buch bestellen möchten, können Sie das via QR-Code rasch und unkompliziert erledigen.





Foto: David Katonaly/cityfoto (2)

KSV1870 Linz übersiedelt an neuen Standort

Um über 4.000 Mitglieder sowie unzählige Geschäftspartner und Kunden in der Region auch weiterhin professionell servieren zu können, hat der KSV1870 in Linz vor Kurzem sein neues Büro auf Basis eines New-Work-Konzepts bezogen. Ziel war es, einen Ort der Begegnung zu schaffen, der die Beratung und das Netzwerken in den Fokus rückt. „In den vergangenen zehn Jahren haben wir in Oberösterreich bei fast 20.000 Tagsatzungen bestmögliche Quoten für rund 70.000 Gläubiger verhandelt“, erklärte Petra Wögerbauer, Leiterin KSV1870 Region Nord und Standortleiterin in Linz, im Rahmen der feierlichen Eröffnung. Dabei geht es vor allem darum, den wirtschaftlichen Verlust für Gläubiger möglichst gering zu halten. Zudem wurden seit dem Jahr 2015 Oberösterreichs Unternehmen mit rund 800.000 Bonitätsauskünften versorgt, und es ist gelungen, über 60.000 Inkassofälle mit einem Forderungsvolumen von 74 Millionen Euro abzuwickeln. Entwicklungen, die der regionalen Wirtschaft gerade in Krisenzeiten zugutekommen, wie auch der jüngste Austrian Business Check des KSV1870 bestätigt. Zwar hat die oberösterreichische Wirtschaft nach einer Entspannung im Vorjahr zuletzt einen kleinen Dämpfer erlitten, insgesamt gestaltet sich die Situation jedoch besser als anderswo in Österreich. Demnach bewerten aktuell 56 % der Unternehmen die eigene Geschäftslage mit sehr gut oder gut. Dieser Wert fällt im Vergleich zum August 2021 (71 %) unter anderem aufgrund weltweiter Preiserhöhungen niedriger aus, trotzdem liegt er über dem bundesweiten Schnitt von 55 %.



Petra Wögerbauer und Ricardo-José Vybiral mit der Linzer Vizebürgermeisterin Tina Blöchl.

CreditCircle des KSV1870

Ende Mai ging der diesjährige CreditCircle by KSV1870 über die Bühne. Dabei haben Experten des KSV1870 und der heimischen Wirtschaftsszene über die Themen der Gegenwart gesprochen: Wirtschaftslage, Cybersicherheit, ESG und den Kreditmarkt. Als Redner mit dabei waren unter anderem: Wolfgang Viehauser, Vorstand der HYPO NOE Landesbank, Stefan Fink, Professor für Finanz- und Risikomanagement an der FH Oberösterreich, Ricardo-José Vybiral, CEO der KSV1870 Holding AG, und Gastgeber Gerhard Wagner, Geschäftsführer der KSV1870 Information GmbH.



Foto: Anna Rauchenberger

Stefan Fink zum Thema „ESG – noch mehr Regulatorik?“.

KSV1870 übernimmt Mehrheitsrechte

Der Gläubigerschutzverband ist seit dem Jahr 2019 an der FINcredible GmbH als strategischer Investor beteiligt. Vor Kurzem hat der KSV1870 seine Anteile auf 58,6 % erhöht und damit die Mehrheitsrechte übernommen. Diese Aufstockung ist der nächste logische Schritt, um die Internationalisierung der FINcredible GmbH noch schneller zu ermöglichen. Das Ziel ist, das bestehende Angebot aus fundierten KSV1870 Daten und PSD2-basierten Informationen im Bereich der Bonitätsabfrage nachhaltig zu etablieren und sukzessive voranzutreiben, um eine verbesserte Wertschöpfung für KSV1870 Kunden zu generieren. Im Bereich von Bonitätsabfragen hat sich der Wettbewerb in jüngster Vergangenheit weiter intensiviert. Faktoren wie Vertrauen, Aktualität und objektive Informationen, ausgespielt innerhalb weniger Sekunden, stehen mehr denn je im Mittelpunkt gegenwärtiger Kundenerwartungen. „Die Branche für Kreditauskunfteien ist international stark im Wandel und wird durch regulatorische Maßnahmen sowie neue Geschäftsmodelle geprägt. Die in Zukunft noch engere Zusammenarbeit mit dem KSV1870 gibt uns die Chance, in einem innovativen und auf Schnelligkeit fokussierten Umfeld als Vorreiter zu agieren“, so Christian Ochs, Geschäftsführer und Co-Founder der FINcredible GmbH. Im Zuge der Mehrheitsübernahme wurde Michael Pavlik zum dritten Geschäftsführer des Startups bestellt. In dieser Funktion wird er vor allem den Vertrieb und die zukünftige Expansion verantworten und diese neue Aufgabe parallel zu seiner bisherigen Tätigkeit als KSV1870 Vertriebsleiter ausüben.



Christian Ochs, Michael Pavlik und Stephan Gasser (v. l. n. r.) bilden das zukünftige Führungsteam der FINcredible GmbH.

Foto: Anna Rauchenberger



Foto: FINcredible GmbH



Kinopremiere in Linz

Die KSV1870 Nimbussec GmbH lud Ende Mai zum Premierenabend des Films „Top Gun: Maverick“ ins Hollywood Megaplex Pluscity Linz. Rund 200 Kunden der KSV1870 Beteiligung folgten der Einladung und wurden bei Popcorn, Nachos und kühlen Getränken nicht enttäuscht – ein spannungsgeladener und actionreicher Kinoabend mit Tom Cruise in der Hauptrolle sorgte für gute Stimmung.

Roadshow gestartet

Unter dem Titel „Smart, smarter, KSV1870: Digitale Lösungen für Ihren Erfolg“ fiel im Mai in Salzburg der Startschuss zur KSV1870 Roadshow, um Kunden und Geschäftspartnern die aktuellen digitalen Tools zu präsentieren. Unter den Vortragenden: Stephan Gasser, FINcredible GmbH, Walter Michels und Stephan Kletzmayer (beide KSV1870).



KSV1870 Vertriebsleiter Michael Pavlik hat die Kunden und Geschäftspartner am Standort Salzburg begrüßt.

KSV1870 SmartServices: 5 Gründe, die dafür sprechen

Die 360-Grad-Lösung bietet alles, was von einem modernen Forderungsmanagement erwartet wird – und noch mehr: professionelles Debitorenmanagement, laufende Überwachung des Mahnprozesses, umfassendes Reporting.

Die positive Nachricht zu Beginn: Die heimische Zahlungsmoral bewegt sich seit Jahren auf hohem Niveau. Doch die Wirtschaft befindet sich in volatilen Zeiten und hat sich zuletzt rückläufig entwickelt, wie aus der jüngsten Austrian-Business-Check-Umfrage des KSV1870 hervorgeht. Demnach haben im März 2022 nur 55 % der heimischen Unternehmen von einer positiven Geschäftslage gesprochen – im August 2021 waren es noch 65 %. Gleichzeitig bestätigt die Hälfte der Betriebe, dass ihre liquiden Mittel maximal bis ins Jahr 2023 gesichert sind. Knapp 10 % haben diese bereits jetzt zur Gänze aufgebraucht. Auch deshalb sieht jeder fünfte Unternehmer die Gefahr, dass sich die Zahlungsmoral in Österreich in Zukunft verschlechtern könnte. Es ist also höchste Eisenbahn, sich mit einem zeitgemäßen Mahnprozess zu befassen – auch um die eigene betriebliche Liquidität zu stärken. Dabei geht es insbesondere darum, den gesamten Invoice-to-Cash-Prozess, also den Weg von der Rechnung bis zur Erledigung der Mahnung, optimal aufzusetzen. KSV1870 SmartServices unterstützen Unternehmen, diesen Prozess auf professionelle Beine zu stellen. Gleichzeitig

wird damit auch Freiraum für die Betriebe geschaffen, wodurch sich diese verstärkt auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Fünf zentrale Faktoren von KSV1870 SmartServices:

1. Einfache Handhabung

ERP-Systeme bilden Invoice-to-Cash-Prozesse häufig in mehreren Modulen ab, wodurch Betriebe rasch den Überblick verlieren können und Informationen verloren gehen. Darunter können sowohl das Kundenservice als auch das Reklamationsmanagement leiden. Mittels KSV1870 SmartServices ist es möglich, den Invoice-to-Cash-Prozess zu visualisieren und selbsterklärend zu gestalten, wodurch die Kluft zwischen Front- und Backoffice überwunden wird.

2. Digitale Prozesse

Von der Rechnungslegung bis zur Mahnung – sämtliche Prozesse werden digitalisiert, um eine größtmögliche Wertschöpfung zu erzielen. Dabei werden Rechnungen nach rechtlichen Erfordernissen

und, wenn gewünscht, auch im jeweiligen Corporate Design digital erstellt und versendet. Sollte nicht fristgerecht bezahlt werden, wird, nach vorangegangener Abstimmung mit dem jeweiligen Unternehmen, der Mahnprozess gestartet und bis zum Ende virtuell begleitet. Gleichzeitig kann das jeweilige Unternehmen jederzeit auch selbst via Kundenportal in den Mahnprozess eingreifen.

3. Geschwindigkeit

Insbesondere im Online-Handel ist Schnelligkeit Trumpf – die gesamte Zahlungsabwicklung muss mithilfe eines Order-to-Cash-Prozesses innerhalb weniger Klicks erfolgen. Sind Ihre aktuellen Prozesse darauf ausgerichtet, und können diese Kundenanforderungen schon jetzt erfüllt werden? Um Kunden langfristig zu binden, gilt es, rasch auf individuelle Wünsche zu reagieren: mehr Komfort, mehr Personalisierung, mehr Geschwindigkeit. Egal, welche Bezahlmethode gewünscht wird – mit KSV1870 SmartServices erfolgt alles aus einer Hand.

4. Genauigkeit

Doch ohne Genauigkeit ist Geschwindigkeit nichts. Der Einsatz modernster Technik garantiert die korrekte und fehlerfreie Zuordnung von Zahlungen zum Kunden, die digitale Aufzeichnung sämtlicher Korrespondenz in einem elektronischen Postbuch sowie die Einhaltung der Grundsätze einer ordnungsgemäßen Buchführung. Die KSV1870 SmartServices erfüllen die Genauigkeitsanforderungen jedoch nicht nur in technischer oder rechtlicher Hinsicht. Darüber hinaus helfen sie dem eigenen Unternehmen, die richtigen Entscheidungen zu treffen

– auch in puncto Wachstum und Neukunden. Dafür gilt es, Daten innerhalb des Unternehmens transparent zu machen, sodass diese vielfältig genutzt werden können.

5. KSV1870 Expertise

Jahrelange Erfahrung und vielfältiges Wissen aus dem Bereich des Forderungsmanagements fließen in dieses Tool ein. Beginnend bei einem modularen Aufbau,

der eine „Ready-to-go-Lösung“ für einen raschen Mehrwert liefert, bis hin zu individuellen Prozessen, die nicht nur das eigene Mahnwesen entlasten, sondern auch das betriebliche Wachstum vorantreiben sollen. Warum? Weil den Unternehmen dank KSV1870 SmartServices mehr Zeit bleibt, sich mit der Akquise und Betreuung von Kunden oder der Entwicklung neuer Geschäftsfelder zu beschäftigen. Datenanalysen sind jedenfalls ein fester Bestandteil der KSV1870 SmartServices. ■



BEST PRACTICE: ARIVO PARKING SOLUTIONS GMBH

„Smart Parking“ ist vielerorts bereits Realität – doch was bedeutet das überhaupt? Es geht darum, Parkflächen effizient zu nutzen und dabei auf digitale Parksyste me zurückzugreifen. Das heißt: Schrankenlose Parksyste me erkennen die Kennzeichen der ein- und ausfahrenden Fahrzeuge automatisch, wodurch etwa Parktickets der Vergangenheit angehören und die Bezahlung des Parkentgelts via Smartphone erfolgen kann. Wo keine Schranken, da keine Kosten? Nein. Für den Fall, dass Autofahrer aufgrund fehlender Tickets und Schrankenanlagen „vergessen“, die Parkgebühr zu entrichten, hat sich die Arivo Parking Solutions GmbH entschieden, auf die Expertise des KSV1870 zurückzugreifen, der im

Bedarfsfall das Forderungsmanagement übernimmt. Konkret: Verlässt ein Autofahrer einen Parkplatz, ohne zu bezahlen, werden dessen Kennzeichendaten automatisch an den KSV1870 übermittelt. Dieser kümmert sich in weiterer Folge um die Halterdatenabfrage und nimmt mit dem Schuldner Kontakt auf, um die offene Forderung einbringlich zu machen. „Schrankenlose Parkplätze dürfen nicht zu kostenlosen werden. Damit das nicht passiert, waren wir auf der Suche nach einem Partner mit fundiertem Wissen im Forderungsmanagement, der uns dabei unterstützt, nicht bezahlte Parktickets doch noch einbringlich zu machen“, erklärt Dominik Wieser von der Arivo Parking Solutions GmbH.

Rechtsfragen aus der Beratungspraxis

Das Thema der Verjährung beschäftigt Unternehmen in der Praxis häufiger, als man denkt. Was es dabei zu beachten gilt und was zu tun ist, wenn der Schuldner nicht bezahlt, erklärt Mag. Jacqueline Lechthaler von der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Karl Rümmele, Dr. Birgitt Breinbauer in Dornbirn.

Achtung, Verjährung – was ist zu beachten?

Immer wieder kommt es vor, dass Unternehmen Forderungen abschreiben müssen, weil sie verjährt sind. Geldforderungen für erbrachte Leistungen verjähren grundsätzlich innerhalb von drei Jahren, nachdem der Anspruch entstanden und fällig ist. Die Verjährungsfrist beginnt zu laufen, wenn die Leistung des Unternehmers erbracht bzw. beendet ist, oder zu dem Zeitpunkt, zu dem die Rechnungslegung objektiv erstmals

möglich gewesen wäre. Insbesondere Unternehmer sollten daher unbedingt Wert auf die rechtzeitige Ausstellung ihrer Rechnungen legen und den Zahlungseingang kontrollieren. Die Verjährung wird allerdings unterbrochen, wenn Mängelbehebungen oder Nachbesserungen vorgenommen werden müssen. Einer der häufigsten Irrtümer ist jedoch, dass Mahnungen den Lauf der Verjährungsfrist aufhalten. Lediglich die Vereinbarung einer Ratenzahlung kann den Lauf der Frist hemmen. Leistet der Schuldner trotz eingetretener Verjährung Zahlung, kann er diese grundsätzlich nicht mehr zurückfordern.



KOSTENFREIE RECHTSBERATUNG FÜR KSV1870 MITGLIEDER

Oft stellen sich im täglichen Geschäftsleben rechtliche Fragen. Mit dem Rechtsservice finden KSV1870 Mitglieder auf solche Problemstellungen klare Antworten. Als Mitglied können Sie monatlich eine kostenfreie Rechtsberatung bei unseren Verbandsanwälten in Anspruch nehmen.

Für Jungunternehmer ist dieser Service besonders interessant, denn gerade am Anfang einer Unternehmensgründung stellen sich zahlreiche rechtliche Fragen.

Termine und Anmeldeinformationen finden Sie unter www.ksv.at

Was tun, wenn der Schuldner nicht bezahlt?

Unternehmen, die Dienstleistungen und Waren verkaufen, werden im Alltag häufig mit Zahlungsausfällen konfrontiert. Zwar kann durch ein funktionierendes betriebliches Mahnwesen ein Großteil der offenen Forderungen einbringlich gemacht werden, doch in manchen Fällen sind die eigenen Mittel schnell ausgeschöpft. Um sich nicht länger über den säumigen Schuldner ärgern zu müssen, werden geringe Forderungen meist ausgebucht. Der dadurch entstandene Verlust muss allerdings nicht sein. Verweigert der Schuldner die Zahlung, können Forderungen unter 75.000 Euro mit einer Mahnklage gerichtlich eingefordert werden. Es handelt sich hierbei um ein vereinfachtes Verfahren, mit welchem Unternehmen durch einen geringen Aufwand Forderungen grundsätzlich schnell und effizient eintreiben können. Im Rahmen des Verfahrens erlässt das Gericht zunächst ohne eine Gerichtsverhandlung einen bedingten Zahlungsbefehl. Der Schuldner erhält dabei die Möglichkeit, die Schulden zu begleichen oder binnen vier Wochen einen Einspruch einzulegen. Erhebt der Schuldner keinen Einspruch, wird der Zahlungsbefehl rechtskräftig und vollstreckbar. Das bedeutet, dass er innerhalb eines Zeitraums von immerhin 30 Jahren auch zwangsweise gegen den Schuldner durchgesetzt werden kann. Neben den gängigsten Exekutionsmitteln wie Lohnpfändung, Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung eines Betriebs ist mittlerweile auch die Exekution einer Internetdomain möglich.

Eigentumsvorbehalt: sinnvolles Instrument zur Sicherung der Ware sowie des Kaufpreises.

Unabhängig davon, ob die Ware bereits bezahlt ist, geht nach den allgemeinen Bestimmungen des ABGB das Eigentum an einer beweglichen Sache grundsätzlich durch Übergabe an den Käufer über. Was passiert jedoch, wenn der Käufer plötzlich nicht zahlt oder insolvent ist? Wurden keine Vereinbarungen getroffen, dann kann der Verkäufer im Fall der Insolvenz des Käufers nicht mehr auf die Sache greifen, sondern nur noch seine Kaufpreisforderung als Insolvenzforderung

geltend machen, wobei er dann nur noch einen Bruchteil seiner Forderung erhält. Die Vereinbarung eines Eigentumsvorbehalts ist dabei ein äußerst nützliches Instrument, mit dem Verkäufer ihre Ansprüche bei bereits übergebener, aber noch nicht bezahlter Ware auch in Insolvenzfällen absichern und geltend machen können. Beachten Sie jedoch, dass der bloße Hinweis des Eigentumsvorbehalts auf Rechnungen oder Lieferscheinen grundsätzlich nicht ausreicht, um wirksam vereinbart zu sein. Der Eigentumsvorbehalt muss mit dem Käufer vereinbart und Vertragsinhalt werden. Es empfiehlt sich daher, den Eigentumsvorbehalt bereits in das Angebot aufzunehmen. Wurde der Eigentumsvorbehalt wirksam vereinbart, wird der Käufer erst mit der vollständigen Bezahlung des Kaufpreises Eigentümer. Zahlt der Käufer nicht oder gerät er in Verzug, kann der Verkäufer die Ware zurückfordern. Probleme entstehen in der Praxis häufig dann, wenn sich die übergebene Sache nicht mehr beim Käufer befindet oder durch Verarbeitung unselbstständiger Bestandteil einer anderen Sache wurde. Um für den Fall der Weiterveräußerung durch den Käufer geschützt zu sein, empfiehlt sich die Vereinbarung eines verlängerten Eigentumsvorbehalts. Zu beachten ist zudem, dass gegen den Willen des Käufers die Ware nicht ohne gerichtliche Hilfe zurückgeholt werden darf. Bei wiederholtem Zahlungsverzug sollte daher nur mehr gegen Barzahlung geliefert werden. ■



ZUR PERSON

Mag. Jacqueline Lechthaler (rechts im Bild) ist seit dem Jahr 2017 als Konzipientin in der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Karl Rümmele, Dr. Birgitt Breinbauer tätig. Die Kanzlei ist seit dem Jahr 1985 in Dornbirn etabliert und engagiert sich im Interesse und auf der Seite ihrer Klienten in vielen Fachgebieten, insbesondere im Vertragsrecht, Familienrecht, Erbrecht, Verkehrs- und Schadenersatzrecht sowie Wirtschaftsrecht. Die Kanzlei ist zudem seit Jahrzehnten Vertragspartner des KSV1870.

Steuertipps

Neue Formvorschriften und Fristverlängerungen für die Einreichung von Jahresabschlüssen beim Firmenbuch

Nach der letzten Überarbeitung der Verordnung über den elektronischen Rechtsverkehr (ERV 2021) sind Einreichungen von Jahresabschlüssen grundsätzlich nur mehr in strukturierter Form zulässig. Die Neuregelung tritt mit 1. Juli 2022 in Kraft. Weiters beschloss der Nationalrat eine Verlängerung der Erleichterungen hinsichtlich Fristen zur Aufstellung und Offenlegung des Jahresabschlusses beim Firmenbuch.

Neue Formvorschriften nach ERV 2021

Nach der aktuellen Verordnung über den elektronischen Rechtsverkehr (ERV 2021) sind Jahresabschlüsse und andere Unterlagen nach §§ 277 bis 281 UGB grundsätzlich in strukturierter Form beim Firmenbuch einzureichen (§ 12 Abs 2 ERV). Die Übermittlung hat entweder

- im xml-Format über FinanzOnline oder
- im xbrl-Format („ESEF-Format“) für Jahresfinanzberichte nach § 124 BörseG 2018 über die sogenannte „Justiz-Box“ zu erfolgen.

Die bisher alternativ mögliche Übermittlung der Jahresabschlüsse im pdf-Format ist damit künftig ausnahmsweise nur mehr zulässig, wenn eine strukturierte Übermittlung in den genannten Formaten nicht möglich ist (§ 12 Abs 3 ERV). Die strukturierte xml-Datei zur Einreichung über FinanzOnline wird in der Regel von der Bilanzierungssoftware erstellt. Als weitere Möglichkeit für Kleinstkapitalgesellschaften und kleine Kapitalgesellschaften steht auf der Website des Bundesministeriums für Justiz ein ausfüllbares Webformular („Web-Formular Jahresabschluss für kl. GmbH, GmbH & Co KG und sonstige kleine kapitalistische Personengesellschaften (§ 221 Abs 5 UGB)“ unter

<https://portal.justiz.gv.at/at.gv.justiz.formulare/Justiz/Firmenbuch.aspx>) zur Verfügung, das ebenfalls die nötige xml-Datei auf Basis des Formblattes erzeugt oder via QR-Code:



Die Verpflichtung zur strukturierten Übermittlung von Firmenbuchgesuchen tritt mit 1. Juli 2022 in Kraft (§ 14 Abs 1 ERV) und betrifft folglich alle Einreichungen ab diesem Tag. Um allfällige Vereinfachungen aus einer Einreichung im pdf-Format noch vor dem Inkrafttreten der Neuregelung in Anspruch nehmen zu können, ist zu empfehlen, diese rechtzeitig vorzunehmen.

Die gegenständliche Verordnung ist abrufbar unter:

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20011774> oder via QR-Code:



Fristverlängerungen

In diesem Zusammenhang weisen wir auch auf die kürzlich beschlossenen weiteren Fristverlängerungen zur Aufstellung und Offenlegung des Jahresabschlusses beim Firmenbuch, durch die die bestehenden Erleichterungen des gesellschaftsrechtlichen COVID-19-Gesetzes hinsichtlich Aufstellungs- und Offenlegungsfristen für Unterlagen der Rechnungslegung verlängert wurden:

- Die Offenlegungsfrist für Jahresabschlüsse mit Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 (und für Jahresabschlüsse mit davor liegenden Bilanzstichtagen, bei denen die Frist für die Aufstellung

Neuigkeiten und Änderungen im Steuerrecht

nach § 222 Abs 1 UGB am 16. März 2020 noch nicht abgelaufen war) verlängert sich demnach von neun auf zwölf Monate; und

- die Aufstellungsfrist wird in diesen Fällen von fünf auf neun Monate erstreckt.

Nach dem Vorbild der bisherigen diesbezüglichen Regelungen kommt für Bilanzstichtage nach dem 31. Dezember 2021 auch hier wieder eine Einschleifregelung zur Anwendung, wonach die Offenlegungsfrist für Bilanzstichtage 31. Jänner 2022 und 28. Februar 2022 ebenfalls am 31. Dezember 2022 endet und ab dem Bilanzstichtag 31. März 2022 dann wieder eine Offenlegungsfrist von neun Monaten gilt.

Die Aufstellungsfrist kann letztmalig für Unterlagen mit Stichtag 29. April 2022 auf fünf Monate und einen Tag verlängert werden.

Der Gesetzesbeschluss ist abrufbar unter:

https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVII/BNR/BNR_00530/index.shtml oder via QR-Code:



Zur Verfügung gestellt von der
KPMG Austria GmbH.

Gläubigerschutz

Aktuelles aus Rechtsprechung und richterlicher Praxis

Löschung einer GmbH und Eröffnung eines Insolvenzverfahrens

Wer parteifähig ist, ist auch insolvenzfähig. Bei einer GmbH haben sowohl die Auflösung als auch der Lösungsbeschluss durch das Firmenbuchgericht nicht den Verlust der Parteifähigkeit der Gesellschaft zur Folge. Dieser setzt die Vollbeendigung voraus, für die Vermögenslosigkeit der Gesellschaft erforderlich ist. Daher ist nach der Auflösung der Gesellschaft die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens zulässig, solange Vermögen vorhanden ist.

Der antragstellende Gläubiger muss das Vorhandensein von Vermögen bescheinigen, es sei denn, die Kapitalgesellschaft ist zwar aufgelöst, aber noch nicht gelöscht (OLG Wien 28 R 220/08s ZIK 2009/34, 21; OLG Wien 6 R 6/18y). Die Konkursfähigkeit dauert auch noch nach der Löschung im Firmenbuch jedenfalls so lange an, „als das Vermögen nicht verteilt ist“. Aber auch trotz Verteilung besteht die Konkursfähigkeit dann noch weiter, wenn das Gesellschaftsvermögen vor der Befriedigung aller Gläubiger an die Gesellschafter verteilt wurde; in diesem Fall entsteht nämlich neues Vermögen in Form von Rückforderungsansprüchen gegen die empfangenden Gesellschafter und in Form von Schadenersatzansprüchen gegen die Liquidatoren. Ebenso können Anfechtungsansprüche ein unverteiltes Vermögen ersetzen. Wenngleich eine (erfolgreiche) Anfechtung nur „den Insolvenzgläubigern gegenüber“ wirkt

und das Vermögen der Gesellschaft unverändert lässt, sodass sie – für sich genommen – die Vollbeendigung der aufgelösten und gelöschten schuldnischen Gesellschaft eigentlich nicht verhindern kann, erfordert der Zweck des Insolvenzanfechtungsrechts in diesen Fällen die Durchführung eines Insolvenzverfahrens, sodass aus insolvenzrechtlicher Sicht die Vollbeendigung der Gesellschaft auch so lange zu verneinen ist, als ein Anfechtungsanspruch zugunsten der Gläubiger besteht (OLG Wien 28 R 11/15s; OLG Wien 6 R 327/17b ZIK 2018/236, 187).

Die Löschung einer GmbH im Firmenbuch ist allerdings insofern relevant, als diese mit konstitutiver Wirkung zum Wegfall ihrer organschaftlichen Vertretung führt. Auch dadurch wird eine Konkursöffnung über das Vermögen der Schuldnerin nicht unzulässig. Hat eine Kapitalgesellschaft keinen organschaftlichen Vertreter, so kann die Zustellung an die Gesellschaft ohne Bestellung eines Kurators durch Aufnahme in die Ediktsdatei erfolgen. Diese Bekanntmachung ist durch den Hinweis zu ergänzen, dass alle weiteren Zustellungen an die zuletzt dem Gericht bekannte Anschrift der Gesellschafter erfolgen werden. Das Gericht hat die Gesellschafter über Form und Inhalt dieser öffentlichen Bekanntmachung zu benachrichtigen. Ein Zustellungsanstand hinsichtlich dieser Benachrichtigung hindert das weitere Verfahren nicht. Die Zustellung an die Gesellschaft gilt vier Wochen nach Aufnahme in die Ediktsdatei als bewirkt.

Diese Regelung geht über eine Zustellungsvorschrift hinaus und macht den Verzicht auf einen

Notgeschäftsführer und damit die Prozessfähigkeit der Kapitalgesellschaft möglich. Durch die Wirksamkeit der Zustellungen leidet das Verfahren nicht an einem Mangel, und die im Insolvenzverfahren ergehenden Entscheidungen sind auch nicht mit Nichtigkeit bedroht. Die Benachrichtigung der Gesellschafter bezweckt deren Information mit dem Ziel, dass diese für eine Vertretung der Gesellschaft sorgen (Erläuterung 1588 BlgNR 25. GP 18).

Die Legitimation zum Rekurs gegen einen Eröffnungsbeschluss kommt Gesellschaftern einer Kapitalgesellschaft zu, wenn keine Geschäftsführer oder Liquidatoren zur Vertretung der Gesellschaft vorhanden sind (8 Ob 78/11w; 8 Ob 127/18m).

Einem Gesellschafter kommt für das eröffnete Insolvenzverfahren keine Vertretungsbefugnis zu, selbst wenn das Insolvenzverfahren über eine Kapitalgesellschaft aufgrund eines als Eigenantrag zu wertenden Antrags eines Mehrheitsgesellschafters eröffnet wurde (OLG Wien 28 R 280/15z; OLG Wien 6 R 150/17y). Die vom Gesetzgeber angenommene Abhilfemöglichkeit, die zu verständigen Gesellschaftern könnten den Vertretungsmangel durch Bestellung eines Geschäftsführers beenden, kann nach Löschung der Gesellschaft nämlich nicht mehr zur Anwendung kommen (vgl. OLG Wien 6 R 377/19h).

ZIK 2021/271

OLG Wien 25.5.2021, 6 R 61/21s

IO: §§ 1, 27, 68 Abs 1, § 69 Abs 3a, §§ 71c, 258a, 260
FBG: § 40

Die ZIK Zeitschrift für Insolvenzrecht & Kreditschutz

In der ZIK finden der Rechts- und Unternehmensberater sowie der Unternehmer prägnante Berichte über die aktuelle Rechtslage im Insolvenzrecht und Kreditschutz sowie über wichtige Entwicklungen in Gesetzgebung und Praxis.



**Jahresabonnement 2022
für KSV1870 Mitglieder
um nur € 296,- (statt 348,-)**

Bestellen Sie unter:
Tel.: (01) 534 52-0
Fax: (01) 534 52-141
E-Mail: kundenservice@lexisnexis.at

Jetzt einsteigen: zik.lexisnexis.at

Helle Köpfe

Aliki Bellou,

Leiterin KSV1870 Standort Salzburg, besuchte im März die Europa-HAK 1 in Salzburg und sprach über das Insolvenzrecht und Bonitätsinformationen. Im April informierte sie die Mitarbeiter der Mercedes Bank über die Änderungen im Insolvenzrecht bzw. zu Restrukturierungen.



Walter Michels und Michael Pavlik,

KSV1870 Experte und der Leiter KSV1870 Vertrieb, besuchten vom 12. bis 13. Mai die RECON 2022 des Business Circle in Loipersdorf. Zusätzlich stellte Michels im Rahmen eines Workshops gemeinsam mit Manuel Hahn von WIPARK ein Best-Practice-Beispiel zu „Digitales 360°-Forderungsmanagement zur Liquiditätsstärkung“ vor – mit dem Ziel KSV1870 SmartServices zu positionieren.



Petra Wögerbauer,

Leiterin KSV1870 Standort Linz, hielt am 20. April vor Schülern der HAK 1 Wels einen Vortrag über die Insolvenzentwicklung und die Auswirkungen der Covid-Krise. Am 1. Juni nahm sie als Referentin an der Lehrveranstaltung „Krisen- und Risikomanagement“ teil, die mit einer Podiumsdiskussion endete.



Victoria Schuchlenz,

Leiterin KSV1870 Standort Feldkirch, referierte am 25. Mai vor Schülern des Bundesgymnasiums Dornbirn über Insolvenzen.



Karl-Heinz Götze,

Leiter KSV1870 Insolvenz, vertrat im März den KSV1870 beim internationalen Insolvenzkonferenz INSOL Europe in Dublin. Zudem war er beim ReTurn Breakfast des Forums Restrukturierung und Turnaround am 11. Mai in Wien vertreten. Am 12. Mai war Götze Gast einer Diskussionsrunde zum Thema „Nach der Krise ist vor der Krise – Sanierungsfinanzierung im Dauerkrise-Modus?“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe TURNAROUND TIMES by Maturus Finance.



Klaus Schaller,

Leiter KSV1870 Standort Innsbruck, hielt am 10. Mai vor Teilnehmern des Rotaryclubs Lienz/Osttirol einen Online-Vortrag über die Insolvenzlandschaft in Tirol.

QUER GELESEN

Sichtbar

Nur mehr jene Produkte und Dienstleistungen werden heutzutage von Kunden wahrgenommen, die auch „gesehen“ werden. Was bisher teuer bezahlt wurde, geht auch einfacher und billiger. Die Autoren des Buches zeigen in sechs Schritten, wie Unternehmen mit geringen finanziellen Mitteln relevante Zielgruppen gezielt mit den richtigen Worten und Bildern ansprechen.



Oliver Pott mit Jan Bargfrede

Sichtbar!

Kunden gewinnen in einer immer lauterer Welt

Verlag: Campus, 2022

Hardcover gebunden, 288 Seiten

Erscheinungstermin: 17.08.2022

Preis: 26,00 Euro

ISBN: 978-3-59351-617-2

Jahresabschluss komplex

Das Buch versteht sich als Hilfsmittel für Praktiker und ist bewusst als Einstieg in die Thematik IFRS gedacht. Anhand von einfachen Beispielen wird der Unterschied zwischen der komplexen Materie des IFRS und dem UGB erklärt. Das Werk soll lösungsorientiert vor allem jene unterstützen, die mit der Erstellung von Reporting Packages betraut sind.



Maximilian Schreyvogel

IFRS kompakt für den Einstieg

Vom Jahresabschluss zum Reporting Package

Verlag: Linde, 1. Auflage 2022

Kartiert, 136 Seiten

Preis: 28,00 Euro

ISBN: 978-3-7073-4606-0

Hybrides Arbeiten

Mit der Corona-Krise hat Homeoffice einen besonderen Stellenwert bekommen, und die Vorzüge der neuen Arbeitsweise wurden schätzen gelernt. Die Autorin schildert in spannenden Interviews mit Vertretern großer Konzerne, wie hier Remote Work funktioniert und man diese Erkenntnisse auf das eigene Unternehmen umlegen kann.



Teresa Hertwig

Produktivität braucht kein Büro

Wie sich Unternehmen mit hybridem Arbeiten

zukunftsicher aufstellen

Verlag: Gabal, 2022

Gebunden, 224 Seiten

Preis: 29,90 Euro

ISBN: 978-3-96739-089-6



KUNDENPOTENZIALE ERKENNEN UND NUTZEN

KSV1870 Analytics eröffnet neue Cross- und Up-Selling-Möglichkeiten. Durch die Anreicherung Ihrer Kundendaten mit Daten des KSV1870 werden Potenziale sichtbar. So können Sie den Markt zielgerichtet und effizient bearbeiten. Infos unter ksv.at/analytics

KSV1870



www.ksv.at



KSVBLOG

KSV1870